



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

Fortsetzung. Ibidem; und gelegentlich die Geschichte der beiden geplünderten Schlesier. Sophie verliert den Faden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50724)

„neral gab ihn zurück, mit der Forderung, es  
 „müsse Dedenburger, und zwar Ahtzehe-  
 „ner, seyn.“ — (Die Signora, liebes Tetzchen,  
 scheint genau zu wissen, was die unterstrichen  
 Worte bedeuten.) „Wie dies unmöglich war, ging  
 „der Mann hinauf: aber ansatz den General verus-  
 „higen zu können, war er so unglücklich, einige der-  
 „be Hiebe mit der Fläche davon zu tragen. Be-  
 „stürzt floh er aus der Thür, besann sich aber so-  
 „gleich auf ein Mittel, menschlicher behandelt zu  
 „werden. Die Hand an die Stirn gelegt kehrte  
 „er zurück: Ew. Excellenz, sagte er, ich bin  
 „evangelisch, und das sind Ew. Excellenz; ja  
 „gottlob auch.“ — Du Hund, sagte der Gene-  
 „ral mit schallendem Lachen, sei du meinetwegen  
 „ein Türk, aber schaff Wein!“

---

### Fortsetzung.

Ibidem; und gelegentlich die beiden Geschichten geplün-  
 dert der Sylesier. Sophie verliert den Faden.

„**U**nd was, fuhr die Signora fort, solten die  
 „Schlesier ferner noch seyn? Bitter gegen  
 „die Fremden? Gewiß nichts weniger, nämlich  
 „ursprünglich nicht. Urtheilen Sie, aus diesen  
 „beiden Erzählungen.“

„Einige *Marodeurs* plünderten eine Schen-  
 „ne, in welche der Wirth sich, und den wenigen  
 „aus seiner eingescherten Wohnung geretteten,  
 „Hausrath, geflüchtet hatte. Er kam von seinem  
 „dran

„dran stoffenden Aker, wo er mit Säen beschäf-  
 „tigt war, nebst drei bis vier handfesten Bauern,  
 „um zu sehn, was vorginge? Er hätte den Plün-  
 „dern furchtbar werden können: aber er ging,  
 „nachdem er eine Weile zugesehn hatte, gleichgül-  
 „tig auf die Brandstelle, füllte sein Sätuch, und  
 „fuhr fort, wie vorher, nicht Korn, denn das  
 „hatte er nicht, sondern die Asche seines niederge-  
 „brannten Hauses, zur Düngung des Akers, aus-  
 „zustreun.“

„Einem andern waren nichts als junge Stäm-  
 „me in einem zaunlosen Garten übrig geblieben.  
 „Ein Offizier, der in einem Zelt krank lag, hatte  
 „schon seit vielen Tagen zugesehn, wie der Alte ei-  
 „nen tiefen Graben zur Beschüzung dieses Gartens  
 „gezogen, und hernach unter ruhiger Absingung ei-  
 „niger Kirchenlieder, alle diese Baumstämme mit  
 „unverdrosener Fleißigkeit nach und nach geängelt  
 „und gepfropft hatte. Gerührt ging der Offizier  
 „am Stabe zu ihm hin. Vater, sagte er, Ihr  
 „werdet davon wol keine Frucht essen! — Ich  
 „wol nicht, antwortete der Alte, und nahm die  
 „Müze von seinem kahlen Haupt, ich habe nicht  
 „mehr Kind oder Kegel; meine Sobne schlafen  
 „ben Lissa, und mein Weib hier unter der  
 „Asche: aber wenn diese Bäume einst Frucht tra-  
 „gen: so kan doch noch Einer von Euch, oder  
 „ein durstiger Desterreicher oder Russe, sich hie-  
 „erquicken!“

„Reisen Sie weiter, liebe Sophie, wie ich:  
 (fuhr die Signora fort) „so werden Sie sehn, daß

„überall, nur in diesem glücklich gemischten Dan-  
 „zig nicht, die Einheimischen mehr gelten, als  
 „die Fremden; noch mehr, Fremde, welche Ein-  
 „heimisch geworden sind, denken hernach eben  
 „so, wie jene. Glauben Sie mir, die Menschen  
 „sind überall, wie die Endten in Herrn Korn's Ho-  
 „se. Heut wird Eine aus OLiVa gebracht, und  
 „zu diesem Völkgen hingesezt: und Alle fallen über  
 „den Ankömmling her, der zuletzt still in einen  
 „Winkel sich hinsezt, und sich kränkt, das Kopfnia-  
 „ken und Blinzen der Andern ansehen zu müssen.  
 „Indessen nimmt er seiner Zeit wahr, hascht seine  
 „paar Körngen in der Stille, und — frist zu-  
 „lest sich völlig ein. Jetzt komt eine neue Endte  
 „aus Schidli; \*) über diese geht es jetzt her  
 „wie zuvor; — und die oLiVa sche Endte ist  
 „vielleicht die Streitbarste unter allen. \*\*) —  
 „Indessen kan ich nicht verschweigen, daß die  
 „Schlesier entschuldigt werden müssen, wenn ein  
 „Fremder ihnen später gefällt als Andern. Die  
 „Ausländer kamen nicht nach und nach zu ihnen,  
 „sondern zu Tausenden auf ein einmal, und unter  
 „Umständen, in welche eine Nation sich nur dann  
 „erst finden kan, wenn sie die vorige Regierung  
 „vergessen hat. Pochten diese Ausländer dann auf  
 „die Rechtmäßigkeit ihres Rußs, von dem doch der  
 „Monarch oft nichts wuste; traten sie tek hervor;  
 „wol-

\*) Eine Vorstadt bei Danzig.

\*\*) Sehr wahr, Herr Korn! das Lästern der Einheimischen ist bei weitem nicht so wütend, als das Lästern des einheimischgewordenen Fremden.

„wollten sie alles zu sich reißen: so war meine  
 „solivafche Endte klüger als sie. — Nun glaubt  
 „denn, liebe Sophie, Ihr Bruder noch gefunden  
 „zu haben, daß die Schlesier unwissend sind. Ver-  
 „zeihn Sie mir, wie mag der Mann das entdeckt  
 „haben? Vom Pöbel läugne ich es nicht; denn  
 „der hatte elenden Unterricht in der Religion, und  
 „also fehlte es ihm überhaupt an Licht . . . doch  
 „still, ich vergas, daß ich katholisch bin. Aber  
 „vom Pöbel wird Ihr“ (mir ins Ohr) „hoch-  
 „denkender Bruder wol nicht reden wollen. Also  
 „von den beiden Ersten Ständen. Wer auf Rei-  
 „sen gewesen war, und das gilt fast vom ganzen  
 „Ubel in Schlessien, hat sich gebildet, wie andre  
 „Reisende: ich habe auch bei solchen überall den  
 „recht grossen Ton gefunden. Wer nicht reisen  
 „konnte, hatte freilich die Bequemlichkeit nicht,  
 „unter vielen geschickten Leuten die Auswahl eines  
 „Hauslehrers machen zu können; denn protestanti-  
 „sche Gelehrte flohn dies Land, wo sie wenige Aus-  
 „sichten hatten: indessen ersetzte der Umgang mit  
 „Gereiseten diesen Mangel; und junge Dames wur-  
 „den entweder in Wien, oder von Französinen er-  
 „zogen, unter welchen es auch *B e a u m o n t*’s  
 „gab. \*) Rechnen Sie aus diesem allen eben so-  
 „viel auf den Mittelstand: so ist’s wahr, daß der  
 „Vorwurf Ihres Bruders diesen sehr treffen würde,  
 „wenn nicht der grosse Handel, besondern in Bres-  
 „lau und Hirschberg, so viel Verbindung mit Aus-  
 „wärti-

\*) Es giebt noch heut Eine . . . aber sie wohnt in einer  
 kleinen Stadt.

„wärtigen unterhalten hätte.“ — (Mich dünkt, Zettchen, daß Fanello über diesen Punct weit besser weggekommen wäre, wenn sie sich nicht erinnerte, daß sie römischkatholisch ist. Sie setzte jedoch hinzu:), „Wenn nun die Erziehung in Schlesien nicht so seyn konte, wie in ganz protestantischen Provinzen: verdient dann die Nation, so ganz rund heraus, und so ganz cavalierement aus dem Munde eines Bürgerlichen, unwissend gescholten zu werden?“ — (Zur Erläuterung mus ich Ihnen sagen, daß die Signora meinen Bruder nicht aussehn kan, und daß ich mit ihr schon auf dem Fus bin, so etwas ihr nicht übel nehmen zu dürfen.)

„Nun sagte Herr Korns, da haben Sie doch die Provinz von Crossen bis Jablunka durchgenommen, und ich gesteh, daß, da ich solche nicht gesehn habe, ich Ihnen mit Vergnügen zühöre:“ (im Grunde aber hat er wol noch andre Ursachen, sie gern zu hören) „daß aber die Schlesier grob seyn solten, das ist, dünkt mich, eine ganz neue Entdeckung des Herrn Traytor.“

„Sie würde grob seyn, diese Nation,“ sagte die Signora, „wenn sie nicht so nah an Polen grenzte; denn so lange ein Volk eines Andern nicht bedarf, ist's weniger höflich. So waren's z. E. die Pommern, so lange sie nichts als das brauchten, was ihnen in die Hände wuchs; so sind's die Holländer: und Schlesien war sehr reich, und reich durch sich selbst. Wenn aber eine, das ma's sehr rohe, Armee sie mißhandelte; wenn die fremden Ankömmlinge die schöne Ausnahme, welche,

„che,

„che, weil sie Religionsverwandte waren, man ihnen machte, für Beweise eines Geists der Klarsichtigkeit annahmen, und nun, durch die zunehmende Höflichkeit der Einwohner verwöhnt, übermüthig und gebietrisch wurden; und wenn dann diese Letztern zeigten, daß sie so gut wie Jene, beschützte und geliebte Unterthanen des Monarchen waren: so ist die Grobheit ganz gewiß auf der Seite desjenigen, der bei ihnen die ehemalige Höflichkeit zu vermissen wähnt.“ — \*)

Aber wie lange habe ich mich dabei aufgehalten! es ist indessen ein regnichter Tag; und überdem hat die Liebe, welche die sämtlichen preussischen Unterthanen den Schlesiern damals schenkten, als sie nach dem christlichen Wunsch unsrer Herzen, mit uns unter Ein Scepter kamen, uns so für sie interessiert, daß wir gern mit dem Gedanken an sie uns unterhalten. Es gehört zu meinen Eigenschaften, wie ich glaube, daß ich das Sonderbare bald nachahme: (ob ich, wie Sie mich beschuldigen, von

Zeit

\*) Dies alles nennt das schon angeführte Göttingische Blatt, eine Apologie; aber weil unglücklicher Weise nicht pagina citirt wurde: so hat es nur auswärts wirken können, weil in einem „solchen“ Buch, von einem „Prediger“ geschrieben, nachzuschlagen, ja, nur zu blättern, schwere Versündigung ist, und Dem, der gewohnt war, dem Index librorum prohibitorum zu gehorchen, Versündigung seyn muß; denn mit jenem Index bleibt's beim Alten, außer daß, er nicht mehr gedruckt wird — welches auch beim vigor traditionis nicht nöthig ist.

Zeit zu Zeit etwas auffchnappe, und es dann für Mein ausgabe, das will ich hier nicht untersuchen) soviel weis ich, daß ich einigemal mit Herrn Professor L\* von Schlessien gesprochen habe. Und so kan es wol seyn, daß seine Anhänglichkeit an dies Land, wo er sich einige Zeit aufgehalten hat, mich angestekt hat: sonst wäre ich wol vom Faden nicht abgekommen, den ich jetzt suchen will. Und hier habe ich ihn.

---

### Fortsetzung.

Wo der Leser sieht, ob es mit Deutschland noch res integra ist?

Herr Korn's sprach von den Ursachen des süderlichen Lebens, welches er, Danzig ausgenommen, in allen grossen Städten gefunden hat. „Unwissend, sagte er, ist unser Vöbel nicht; und über ihm ist's gewiß Niemand. Unser Gymnasium ist doch wol allerdings eins der Besten in der Welt. „B\*\* H\*\* und W\*\* welche vortreffliche Männer! „und o! daß L\* bei uns geblieben wäre! Ich habe unsern Reichthum oft bewundert: aber ich glaube, er ist genau in die rechten Hände gekommen, wenn ich seh, wie nachdrücklich unsre Stadt der Lehrer \*) und der Lernenden sich annimmt; ich habe

\*) Fürchteten wir nicht . . . wir wissen selbst nicht, was wir hier eigentlich besorgen: aber ein gewisses Gefühl dieser Art, mußte sehr stark seyn, um uns dahin zu bring-